



Intensiv und
fordernd -

ein Jahr
in New York

Charlotte Greve

Zwölf Monate in New York City die Szene live kennenlernen und ein Jahr an der NYU Steinhardt studieren zu können, das sind Verlockungen, denen man nicht so leicht widerstehen kann. So fiel die Entscheidung nicht schwer.

Von Dr. Juliane Bally

sonic: Welche Impulse erfährst du in New York?

Charlotte Greve: Ich habe plötzlich einfach die Zeit, mich komplett der Musik zu widmen. Konzerte besuchen, Musik hören, viel Üben, Komponieren, Sessions spielen. Ich lebe gerade sehr im Moment und versuche, alles aufzusaugen, was geht. New York ist in jeder Hinsicht, positiv wie negativ, sehr intensiv und fordernd. Man ist permanent von Extremen umgeben. Die Musikszene, besonders die Jazzszene, ist einfach sehr groß. Von allem gibt es so

viel und man kann sich kaum entziehen – das wirkt sich unweigerlich auf das eigene Spielen, Hören und Schreiben aus. Die Konfrontation mit Musik ist ohne Frage sehr stark und intensiv.

sonic: Was findest du besonders gut am Studium?

Charlotte Greve: Die Jazz-Fakultät in der Jazz-Abteilung der NYU Steinhardt ist sehr gut. Die Lehrer sind zum größten Teil fester Bestandteil der internationalen Jazz-

szene und es macht großen Spaß, mit so erfahrenen Musikern zu arbeiten und von ihnen zu lernen. Der Input im Hauptfach kam von Billy Drewes, Lead Altist der Village Vanguard Big Band. Wir haben an grundlegenden technischen und altosaxofon-spezifischen Sachen gearbeitet. Der zweite Schwerpunkt ist Komposition; hauptsächlich für 2 Altosaxofone oder für Altosaxofon und Schlagzeug. Auch aus den unterschiedlichen Ensembles kann ich viel mitnehmen. Hier gab es zum Beispiel das Open Improvisation Ensemble bei Ralph Alessi oder das Artist Ensemble bei John Scofield.

sonic: Wie wird dein Repertoire beeinflusst?

Charlotte Greve: Zuerst durch das Spielen mit vielen verschiedenen Musikern. Es gibt so viele Leute, die in einer bestimmten Sache oder Richtung extrem gut sind, egal ob es richtig traditionell oder komplett frei improvisiert ist. Mit diesen Musikern gemeinsam zu jammen, bringt mich sehr viel weiter.

sonic: Was spielst du?

Charlotte Greve: Ganz verschiedene Sachen: Ich probiere eigene Kompositionen oder Stücke von Mitmusikern, ich improvisiere frei, spiele Standards in den verschiedensten Besetzungen von Flöten- oder Saxofon-Duos bis hin zum Nonett.

sonic: Welche wichtigen Musikerpersönlichkeiten begegnen dir?

Charlotte Greve: Das sind alle Möglichen. Zum Teil sind es meine Lehrer an der Uni wie Billy Drewes, Ralph Alessi oder Don Friedman, ansonsten Musiker, die zu einem großen Einfluss von mir geworden sind, wie Andrew d'Angelo oder Loren Stillman.

sonic: Welche prägenden Erfahrungen nimmst du mit nach Europa?

Charlotte Greve: Trotz aller Unverbindlichkeit ist der Umgang unter den Musikern, gerade unter Studenten und sogenannten Stars, sehr viel entspannter und unprätentiöser als in Deutschland. Sie machen es einem leicht, so dass man einfach von Musiker zu Musiker sprechen kann, auch wenn man musikalisch nicht auf demselben Level ist. Außerdem gibt es viele Überzeugungstäter in der Stadt. Geld gibt es wenig für das, was wir alle machen, und viele Musiker haben Day Jobs, die nichts mit Musik zu tun haben. Sie beleben mit viel Energie die Szene. ■

Setup

Altosaxofon: Selmer Radio Improved (1935)

Mundstück: Meyer 8, Small Chamber

Blattschraube: Rovner

Blätter: Gonzales Stärke 3,5



Hufnagel

Klarinettenbau

... handwerkliche
Präzision - so
einmalig wie
Ihre eigene
Virtuosität!

GEORG HUFNAGEL
Meisterwerkstätte für
Holzblasinstrumentenbau

Schulstraße 7A
D-63303 Dreieich
Tel. 06103-7334550
Fax 06103-7334551
www.klarinetten-hufnagel.de

made in Germany



Qualität die klingt

JK
Mundstücke

Josef Klier KG
Schleifmühlstr. 6
91456 Diespeck
Tel.: 09161-2671
Fax: 09161-4690
e-mail: info@jk-klier.de
www.jk-klier.de